

Heinrich, Franz-Josef

„Konzept zur Neuordnung der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz“: Duales Studien- und Ausbildungskonzept

Döbrich, Peter [Hrsg.]; Frommelt, Bernd [Hrsg.]: Europäisierung und Reform der Lehrerbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz. Jahrestagung am 26. und 27. März 2003. Frankfurt, Main : GFPF u.a. 2004, S. 61-67. - (Materialien zur Bildungsforschung; 9)

urn:nbn:de:0111-opus-34641

in Kooperation mit:



GFPF

Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung e.V.

http://www2.dipf.de/gfpf/daten_zur_gfpf/daten_zur_gfpf.htm

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

GFPF

Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung

dipf

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung

Peter Döbrich/Bernd Frommelt (Hrsg.)

**Europäisierung und Reform
der Lehrerausbildung in Hessen
und Rheinland-Pfalz**

Jahrestagung am 26. und 27. März 2003

Materialien zur Bildungsforschung

Band 9

Fachbeirat
„Materialien zur Bildungsforschung“

Prof. Dr. Wolfgang Böttcher, Westfälische Wilhelms-Universität,
Münster

Min. Dir. Bernd Frommelt, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

OSTD i.R. Birgitta Krumm, Frankfurt am Main

Dr. Ottwilm Ottweiler, Pädagogisches Zentrum Rheinland Pfalz, Bad Kreuz-
nach

Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, Johann Wolfgang Goethe-Universität,
Frankfurt am Main

Bernd Schreier, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwick-
lung und Medien (Thillm), Bad Berka

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Copyright © 2004 by
Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung;
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung,
Schloßstraße 29, D-60486 Frankfurt am Main.
Printed in Germany

ISBN 3-923638-27-2
Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 9

Inhalt

Ursula Uzerli, Amt für Lehrerbildung, Kassel: Der Bologna-Prozess in der Lehrerbildung	1
Anne Dick, Amt für Lehrerbildung, Marburg: Anerkennung europäischer Lehrkräfte in Hessen	21
Hartmut Storch, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden: Herausforderungen an die zweite Phase der Lehrerbildung Duales Studien- und Ausbildungskonzept	35
Peter Döbrich, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main: Pädagogische EntwicklungsBilanzen mit Studienseminaren in Hessen	41
Jörg Schlömerkemper, Universität Frankfurt am Main und Konferenz der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler an den hessischen Hochschulen: Eckpunkte zum Kernstudium der Lehrerbildung	49
Franz Josef Heinrich, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Rheinland-Pfalz: Konzept zur Neuordnung der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz	61
Prof. Dr. Bernd Wollring, Universität Kassel: Kohärenzen zwischen den Empfehlungen zur Aktualisie- rung der Lehrerbildung in Hessen, vorgelegt im Dezember 2002, und dem Entwurf eines neuen Hessischen Lehrerbil- dungsgesetzes, vorgelegt im Februar 2004	69

Franz-Josef Heinrich

„Konzept zur Neuordnung der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz“: Duales Studien- und Ausbildungskonzept

Vor dem Hintergrund gravierender Analysen, Defizitbeschreibungen und Reformempfehlungen, wie sie bspw. durch den Abschlussbericht der von der KMK eingesetzten Kommission „Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland“ (vgl. Terhart 2000), den Empfehlungen des Wissenschaftsrates (vgl. Wissenschaftsrat 2001) oder den Forderungen der Hochschulrektorenkonferenz (vgl. Hochschulrektorenkonferenz 1998) zum Ausdruck kommen, sowie in Verbindung mit den Bemühungen um Qualitätssicherung und -steigerung und dem Bologna-Prozess wird in Rheinland-Pfalz die Lehrerausbildung mit hoher Priorität reformiert.

Unter dem Titel „Duales Studien- und Ausbildungskonzept“ wurde ein umfassender Katalog z.T. interdependenter Vorschläge erarbeitet und vom Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur ein Vorschlag im März 2002 öffentlich vorgestellt (vgl. MWWFK 2002). In einer sich anschließenden Phase des konstruktiven Dialogs mit Beteiligten wurde dieses Konzept modifiziert und weiterentwickelt.

Im Mittelpunkt des Reformvorschlages steht eine stärkere Professionalität der Tätigkeit der Lehrkräfte, ein stärkerer Praxisbezug der Ausbildung, die Polyvalenz von Studienschwerpunkten und Abschlüssen sowie eine Verkürzung der Gesamtausbildungsdauer als zeitlicher Summe aus Studium und Vorbereitungsdienst.

Ohne den Umfang der fachwissenschaftlichen Ausbildung zu verringern, sollen die fachdidaktischen und die bildungswissenschaftlichen Studien verstärkt werden. Die Bildungswissenschaften – als konzeptionelle Weiterentwicklung der bisherigen Erziehungswissenschaft – sollen in den Studiengängen für die Lehrämter an allen Schularten einen den Anforderungen an den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers adäquateren Stellenwert erhalten. Als unverzichtbarer Bestandteil wird beispielsweise der diagnostische Kompetenzbereich angesehen. Dabei sollen in den Bildungswissenschaften – ebenso auch in den Fachwissenschaften – durch

Kerncurricula und durch Orientierung der Studienelemente am Berufsfeld Schule so genannte Beliebigkeiten überwunden werden (vgl. Terhart, a.a.O., S. 16). Darüber hinaus sollen Doppelungen in der Ausbildung durch eine stärkere Kooperation zwischen Beteiligten der ersten und der zweiten Ausbildungsphase vermieden werden. Diesem Ziel dient die Entwicklung verbindlicher, klar abgrenzbarer und überprüfbarer curricularer Standards. Solche Standards stellen eine Möglichkeit dar, die Spannung aufzulösen zwischen der Vielfalt der Möglichkeiten des Angebotes einerseits und dem konkreten Angebot der Lehrenden andererseits (vgl. Ravitch 1995). Die Verständigung auf derartige Standards schließt auch ein, dass Inhalte zwar längerfristig, aber nicht für alle Zeiten unbefristet und unveränderbar festgeschrieben werden (vgl. Oelkers 2003). Die Entwicklung curricularer Standards im Rahmen des Dualen Studien- und Ausbildungskonzeptes enthält die Herausforderung, diesen unverzichtbaren und nicht immer leicht zu findenden Pfad der Definition unverzichtbarer Festlegungen auf entsprechendem Anspruchsniveau zu beschreiten.

Mit dem Anspruch eines Dualen Studien- und Ausbildungskonzeptes soll die Verzahnung zwischen erster und zweiter Ausbildungsphase, die Kooperation zwischen Hochschule und Studienseminar intensiviert werden. Es wird vorgeschlagen, an jeder Universität ein Zentrum für Lehrerbildung einzurichten, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Universität und der Studienseminare kooperieren. Eine wesentliche Aufgabe dieser Zentren ist z.B. die konzeptionelle und organisatorische Unterstützung bei Einführung und Durchführung von Schulpraktika.

Im Rahmen des „Bologna-Prozesses“ (vgl. Bologna-Empfehlungen 1999; KMK 1999) werden zunehmend bisher grundständige Studien in eine Bachelor-/Masterstruktur umgewandelt. Um das Lehramtsstudium von dieser Entwicklung nicht abzukoppeln ist vorgesehen, auch für die Lehrerausbildung eine derartige konsekutive Studienstruktur einzurichten. Dabei soll allerdings von Anfang an, also bereits im Bachelor-Studium, das spätere Berufsfeld Schule berücksichtigt werden. Im dreijährigen Bachelor-Studium wird im Umfang von ca. zwei Dritteln der Semesterwochenstunden in allen Fächern ein schulartübergreifendes Studium absolviert. Für schulartspezifische und für fachwissenschaftliche Schwerpunkte ist ein Volumen von ca. einem Drittel der Semesterwochenstunden in der Bachelor-Phase vorgesehen.

In einem anschließenden Masterstudiengang werden schulartspezifisch zwei Fachwissenschaften und die Bildungswissenschaften in einem mo-

dular strukturierten curricularen Rahmen studiert. Die Module schließen mit Prüfungen ab. Zusammen mit dem Ergebnis der wissenschaftlichen Hausarbeit (Master-Thesis) führen diese Studien zum Masterexamen. Durch das diagnostische Instrument Portfolio werden die individuellen Leistungsentwicklungen erfasst. Es ist beabsichtigt, das Masterexamen als wesentlichen Bestandteil der Ersten Staatsprüfung anzuerkennen.

Für das Lehramt an Gymnasien und an Berufsbildenden Schulen umfasst das Masterstudium zwei Jahre, für das Lehramt an Sonderschulen eineinhalb Jahre sowie für das Lehramt an Grundschulen, das Lehramt an Hauptschulen und das Lehramt an Realschulen ein Jahr. Neu ist auch, dass zukünftig das bisher verbundene Lehramt an Grund- und Hauptschulen getrennt wird, um den spezifischen Anforderungen dieser Schularten bereits in der Ausbildung besser gerecht werden zu können.

Während des Studiums sind Schulpraktika zu leisten, wodurch die Kontinuität zwischen erster und zweiter Ausbildungsphase optimiert werden soll: im Bachelor-Studium ein Orientierungs- und ein Blockpraktikum jeweils in den Semesterferien und im Masterstudium ein semesterbegleitendes Fachpraktikum.

Die erhöhten Anteile von Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie die verstärkte Durchführung von Schulpraktika werden zeitlich ermöglicht durch eine Ausweitung der Regelstudienzeit in den Studiengängen, z.B. für das Lehramt an Gymnasien von bisher acht Semestern (plus Prüfungssemester) auf zukünftig fünf Jahre (drei Jahre Bachelor-Studium und zwei Jahre Masterstudium), vergleichbare Berechnungen lassen sich für die Ausbildung für die Lehrämter an anderen Schularten durchführen. Um die Gesamtausbildungsdauer nicht zu verlängern und um Effizienzaspekte zu berücksichtigen, werden schulpraktische Studien, die während der ersten Ausbildungsphase absolviert wurden, auf die Dauer des Vorbereitungsdienstes angerechnet, so dass der Vorbereitungsdienst auf ein Jahr verkürzt werden kann.

Durch die eindeutige Verortung des Lehramtsstudiums in den Universitäten über die Zentren für Lehrerbildung sowie die darin vereinbarten und für alle Studierenden transparenten Kooperationen und Studienstrukturierungen wird es realistischer, dass sich die tatsächlichen Studienzeiten stärker als bisher an den Regelstudienzeiten orientieren werden. Fächerunterschiedlich müssen heute zum Teil erhebliche Überschreitungen der Regelstudienzeiten festgestellt werden (vgl. Wissenschaftsrat 2000). Hin-

zu kommt, dass in den Ausbildungsgängen für die Lehrämter an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Sonderschulen die Regel-Ausbildungszeiten durch die Strukturveränderung um jeweils ein Semester verkürzt werden können. Eine solche Ausbildungszeitverkürzung erscheint insbesondere mit Blick auf die Vergleichswerte zwischen den OECD-Ländern (vgl. OECD 2000) als dringend geboten.

Dem Polyvalenz-Anspruch wird auf zweifache Weise Rechnung getragen. Zum einen entscheiden sich die Studierenden zu einem späteren Zeitpunkt als heute für eine konkrete Schulart und können ihre bis dahin erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen in vollem Umfang einbringen; dabei werden die Entscheidungen zudem vor dem Hintergrund einer realistischeren, weil zeitnäheren Beurteilung des Arbeitsmarktes getroffen. Zum anderen ist es möglich, einen Bachelor-Abschluss zu erreichen, an den sich eine unmittelbare berufliche Tätigkeit anschließt. Aber auch der Weg in ein Fachstudium außerhalb des Lehramtsbereiches bietet sich an.

Zwischen den Bundesländern soll auch weiterhin an der gegenseitigen Anerkennung von Lehramtsausbildungsgängen festgehalten werden. Hierzu wurde zwischen den Ländern in der Kultusministerkonferenz bereits ein Grundsatzbeschluss zur Anerkennung von Bachelor-Master-Strukturen in der Lehrerausbildung gefasst (vgl. KMK 2002). Darüber hinaus werden in einer Reihe von Nachbarländern Reformen vorbereitet, die zum großen Teil ebenfalls auf Bachelor-/Masterstrukturen zielen. Bei weiteren Konkretisierungen einzelner Reformschritte in den einzelnen Ländern sind dementsprechend zusätzliche Vereinbarungen zwischen den Ländern herbeizuführen.

Mit dem Dualen Studien- und Ausbildungskonzept soll ein Beitrag für einen noch besseren Unterricht geleistet werden. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund jüngster internationaler Leistungsvergleichsstudien im Bildungsbereich. Gerade die PISA-Ergebnisse (Deutsches PISA-Konsortium 2001), die nach der Vorstellung der rheinland-pfälzischen Reformvorschläge veröffentlicht wurden, bestätigen den rheinland-pfälzischen Reformansatz in hohem Maße.

Anmerkung: Am 8. April 2003 – nach der GPPF-Jahrestagung hat der rheinland-pfälzische Ministerrat die von Wissenschaftsminister Prof. Dr. Zöllner vorgeschlagenen *Eckpunkte für eine Reform der Lehrerbildung beschlossen*. Diese Eckpunkte enthalten an einigen Positionen weitere Konkretisierungen. Informationen hierzu sind abrufbar über die Homepage des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur: www.mwwfk.rlp.de hier unter „**Lehrerbildung**“ und „**Reform der Lehrerbildung**“ u.a. mit beigefügtem Übersichtsschema und Zielkatalog.

Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz

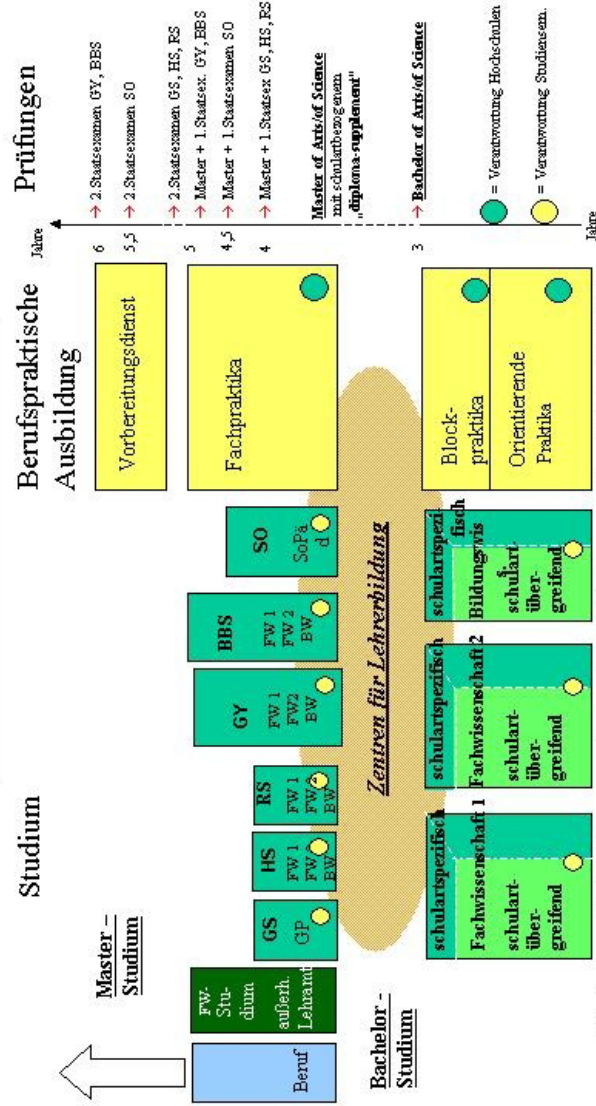
Leitziele: Professionalität, Praxisbezug, Polyvalenz, Dauer

1. Curriculare Standards in allen beteiligten Fächern
- 2a. Stärkung der Bildungswissenschaften als Weiterentwicklung der Erziehungswissenschaft
- 2b. Stärkung der Fachdidaktik
- 3a. Duales Studien- und Ausbildungskonzept
- 3b. Zentrum für Lehrerbildung an jeder Universität
- 4a. Studienfolge Bachelor - Schwerpunkt Berufsfeld Schule
Master - schulartbezogen
- 4b. Modularisierung und Teilzertifizierung (→ Portfolio)
5. Kürzung der Gesamtausbildungsdauer

Ausbau und Systematisierung der Fort- und Weiterbildung

Reform der Lehrerbildung
in Rheinland-Pfalz
MW/WFK

Duales Studien- und Ausbildungskonzept Überblick über alle Lehramter



Schulartspezifische Schwerpunkte werden - im Umfang von bis zu 1/3 der BA-SWS - bereits ab dem ersten Semester angeboten. Insbesondere sollten die schulartspezifischen Themen der Fachwissenschaften, die auch für ein reines fachwissenschaftliches Studium benötigt werden, ab dem ersten Semester angeboten werden.

Literatur

- Bologna-Empfehlungen (1999). Bologna-Prozess. <http://www.bologna-berlin2003.de>
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2001). PISA 2000. Opladen
- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) (1998). Empfehlungen zur Lehrerbildung. <http://www.hrk.de>
- KMK-Kultusministerkonferenz (1999). Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen. <http://www.kmk.org/hschule/bsstrukt.htm>
- KMK-Kultusministerkonferenz (2002). Möglichkeiten der Einführung von Bachelor-/Masterstrukturen in der Lehrerbildung. <http://www.kmk.de>
- MWWFK-Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz (2003). Duales Studien- und Ausbildungskonzept. <http://www.mwwfk.de>
- OECD (Hrsg.) (2000). Bildung auf einen Blick. <http://www.kmk.org/doc/oeed-bildung.htm>
- Oelkers, J. (2003). Kanon oder Standards?. In: Hessischer Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.). Hessische Blätter für Volksbildung 1/2003. Frankfurt am Main.
- Ravitch, D. (1995). National Standards in American Education. A Citizen's Guide. Washington/D.C.
- Terhart, E. (Hrsg.) (2000). Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Weinheim.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2000). Entwicklung der Fachstudiendauer an Universitäten von 1990 bis 1998. <http://www.wissenschaftsrat.de>
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2001). Empfehlungen zur künftigen Struktur der Lehrerbildung. Köln.